

Von: vorstand@emden.de [mailto:vorstand@emden.de] **Im Auftrag von** Erich Bolinius
Gesendet: Donnerstag, 6. Februar 2014 10:19
An: Rauch, Agnes
Betreff: [vorstand] Anfrage wegen Güterbahnhof auf dem ehemaligen Frisiagelände

FDP-Fraktion

Erich Bolinius
Fraktionsvorsitzender

Emden, den 6.2.2014

An den
Vorstand der Stadt Emden
z. Hd. Herrn Oberbürgermeister
Bernd Bornemann

Anfrage wegen Güterbahnhof auf dem ehemaligen Frisiagelände

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
ich habe mich gefreut, als ich gestern in der Ostfriesen Zeitung lesen konnte,
dass die alten Gleise auf dem Gelände des Industrieparks Frisia für rund 5,8 Millionen Euro
schon in Kürze ausgetauscht werden und schon ab Ende August d. J. dort Güterzüge mit
Teilen für das Emdener Volkswagenwerk halten sollen.

Maßlos geärgert habe ich mich jedoch, dass ich als Ratsherr und Fraktionsvorsitzender bisher
davon keinerlei Kenntnis hatte und diese positive Nachricht erst aus der Presse erfahren
musste.

Da die vom Rat in die Zukunft GmbH entsandten Aufsichtsratsmitgliedern der
Schweigepflicht unterliegen, hätte ich mir gewünscht, wenn der Oberbürgermeister zumindest
die Fraktionsvorsitzenden von diesem Vorhaben informiert hätte – so wie es früher beim
Oberbürgermeister Alwin Brinkmann üblich war.

Der Rat ist das höchste Organ in der Stadt und sollte nach meiner Auffassung von allen
wichtigen Vorhaben in der Stadt, insbesondere da, wo die Stadt involviert ist, - wenn nötig,
auch vertraulich – informiert werden.

Schade, dass in diesem Fall nicht so verfahren wurde.

Im nächsten zuständigen Stadtentwicklungsausschuss bitte ich über dieses Vorhaben um
einen Sachstandsbericht unter einem gesonderten Tagesordnungspunkt.

Mit freundlichen Grüßen
Erich Bolinius

Anlage
Pressebericht in der OZ vom 5.2.2014

Ostfriesen – Zeitung (online)
Emden 05.02.2014

Emden bekommt einen neuen Bahnhof



Die alten Gleise kommen weg, das Gleisbett wird komplett erneuert. Aber an Zahl und Lage der Gleise wird sich nichts verändern. So wie auf diesem Bild wird es also auch in Zukunft aussehen – nur etwas schöner. Bild: Schröder

Von Heiner Schröder

Die alten Gleise auf dem Gelände des Industrieparks Frisia werden bald für 5,8 Millionen Euro ausgetauscht. Ab Ende August sollen dort Güterzüge mit Teilen für das Emdener Volkswagenwerk halten. Aber auch der Emdener Hafen bekommt dadurch ungeahnte Möglichkeiten.

Emden - Es beginnt bei „Gleis 0“ und endet bei „Gleis 5“. Derzeit ist alles tot, weil der Bahnhof der ehemaligen Raffinerie Frisia schon seit zehn Jahren still liegt. Aber das wird sich ändern. Anfang April rücken die Bagger an, um neue Gleise zu legen, ab September sollen die ersten Güterzüge mit Teilen für das Emdener Volkswagenwerk dort halten. Oder anders ausgedrückt: Emden bekommt einen neuen Bahnhof – einen ganz schön großen.

Bauherr ist die „Zukunft Emden“, ein Tochterunternehmen der Stadt Emden, das seit zehn Jahren das 100 Hektar große Gelände der ehemaligen Erdölwerke Frisia Stück für Stück mit Zulieferern für das Emdener Volkswagenwerk bebaut. Mittlerweile haben sich dort zehn Firmen mit 1500 Mitarbeitern angesiedelt. Den alten Bahnhof hatte „Zukunft“-Geschäftsführer Heinz Steenhardt schon immer im Blick gehabt. Erst im vergangenen Jahr empfing er aber Signale vom Land Niedersachsen, dass Zuschüsse möglich sind. Jetzt wird sich das Land mit 50 Prozent an den Investitionskosten in Höhe von 5,8 Millionen Euro beteiligen. Den Rest muss die „Zukunft Emden“ selber schultern.

Bahnhof hat direkten Anschluss an den Außenhafen

Aber Steenhardt und sein Prokurist Wilfried Schneider sind sicher, dass sich der finanzielle Kraftakt lohnt. „Die Unternehmen im Industriepark zeigen großes Interesse“, sagt Steenhardt. Wie zum Beispiel „Business Unit Braunschweig“. Das Unternehmen stellt die Achsen für den VW Passat her, der ein paar hundert Meter weiter im VW-Werk gebaut wird. Wenn der neue Bahnhof fertig ist, kommen täglich zwölf Waggons mit den Teilen, aus denen die Achsen gefertigt werden. Bislang lieferten jährlich Tausende von Lastwagen das Material an. „Die Umstellung spart 80 Prozent Kohlendioxid ein“, sagt Steenhardt. Und vermutlich ist der Massentransport per Bahn auch etwas billiger.

Der neue Bahnhof wird nicht nur den Zulieferern offen stehen, sondern kann wegen seiner Größe und der Rangiermöglichkeiten bei sechs Gleisen auch gerne von anderen Firmen genutzt werden. Steenhardt denkt da beispielsweise an VW. Die Fabrik bekommt dadurch weitere Möglichkeiten, ihre Bahntransporte zu organisieren. Auch Hafenfirmer könnten profitieren: Der neue Bahnhof hat einen direkten Anschluss an den Außenhafen. Steenhardt kann sich gut vorstellen, dass der Frisia-Bahnhof sich dafür eignet, Container-Züge zu sammeln und neu zusammenzusetzen.